

„Des mit der Gleichberechtigung isch doch gar id schwer“

Fischertag Büttel und Stadtgarde haben gestern Abend abstimmen lassen. Ergebnis: Rein in den Bach mit den Frauen!

Memmingen Ein Eisen, das heißer ist als jedes eingeschaltete Bügeleisen, hat Büttel Gottfried gestern Abend beim Ausrufen des Fischertags angefasst: die Gleichberechtigung der Geschlechter am Memminger „Nationalfeiertag“. Bei dieser Frage hört in der Maustadt ja traditionell der Spaß auf. Für den Büttel, der in der Maustadt Narrenfreiheit genießt, beginnt er dann aber erst. Gottfried forderte bei seinem mittlerweile dritten Einsatz nichts weniger als eine Revolution: Frauen im Stadtbach!

Vor jeweils Hunderten von Zuschauern am Markt- und am Schrankenplatz, verriet der Büttel (Gottfried Voigt) dem Hauptmann der Stadtgarde, Fritz „Itzi“ Schatz: Der Verein habe Post aus Brüssel bekommen. Eine „Frau Gender oder Tschender“ habe geschrieben, dass zukünftig alle gleichberechtigt

**Memminger
Fischertag**



„sei miasat. Also au in alle Gruppe. Und au bei de Stadtbachfischer!“ Büttel Gottfried reagierte sofort und zog folgenden aufsehenerregenden Vorschlag aus der Tasche, der jeder echten Emanze wohl die Tränen in die Augen treiben würde: „I dät saga: Mir Männer juckat wie bisher om achte nei! Dann send au glei alle Ratza verschuicht – ond dia Frau kommat ganz gmiatlich om Schlag Elfe noach! Noh kennat se au in da Friahe länger liega bleiba!“

Und noch einen Vorteil verkündete Büttel Gottfried auf den beiden Plätzen in der Altstadt: Wenn der Fischertagsverein die neue „Gleichberechtigung“ voll durchziehen würde, „wär em Stadion au mehr Platz beim Friaeschoppa. Die Frau kennat ja um 15 Uhr no a oigene Fischerköniginnen-Ehrung mit der Frau Bürgermoischerin Böckh macha! Bei Kaffee ond Kuacha! Ond fiard Fischerkönigin geits noh en Liter Prossetscho on zom Eassa a baar Gnotschi!“ Damit vernagelte Traditionalisten nicht auf den letzten



Büttel Gottfried Voigt hat am Freitagabend mit der Stadtgarde den Memminger Fischertag ausgerufen.
Foto: Uwe Hirt

Drücker auf die Idee kommen, die revolutionäre Neuregelung zu verhindern, verkündete der Büttel: „So, do stemma mir jetz au gleich ab. Alle sind gleichberechtigt! Es isch ja sowieso a Wahljahr!“ In Richtung von Abgeordnetem Klaus Holetschek rief der Büttel: „Holit-

schek, Du zählsch! Send Ihr derfiar, dass mer des ab nägschdem Joahr so machat? Hand hoch!“ Beim Zählen hielten sich Büttel und Stadtgardisten nicht lange auf. Vielmehr beeilte sich Gottfried mitzuteilen: „Des schaut guat aus! Des isch meines Erachtens dia absolute Mehrheit! Also

mach mer des a so! Des mit der Gleichberechtigung isch doch gar id schwer!“

Gleichberechtigung – ja, das fordern derzeit auch die Gemeinden Buxheim und Memmingerberg, wenn es um die Ansiedlung von Geschäften geht. Für die Stadtgarde allerhöchste Zeit, Maßnahmen zu ergreifen – auch, um ihre Arbeitsplätze zu sichern: Der Büttel gab bekannt, dass in der Buxheimer Straße Reste der historischen Stadtmauer entdeckt worden seien. „Die wearat au meh hergricht! Damit die Buxhoimer nomma in Stadt rei komma ond die Memminger im Weschda id in Buxhoi eikaufa kennat! Stadtgarde muaß dann aufbassa! Ab morga friah om Achte wird Buxhoimerstroß bewacht! Heit Obend fährt der OB selber noh noch Memmingerberg naus und luagat, ob er do au a Mauer fend!“ (maj)

» Informationen und die besten Bilder zum Thema gibt's auf www.allgaeu.life

